

Julia Buck

Wie meistern Kinder den Schulanfang erfolgreich?

Förderung der Schulfähigkeit und Vorbeugung
von Lernschwierigkeiten

SOCIAL*Plus*

Julia Buck

**Wie meistern Kinder den
Schulanfang erfolgreich?**

**Förderung der Schulfähigkeit und
Vorbeugung von Lernschwierigkeiten**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Impressum:

Copyright © Social Plus 2021

Ein Imprint der GRIN Publishing GmbH, München

Druck und Bindung: Books on Demand GmbH, Norderstedt, Germany

Covergestaltung: GRIN Publishing GmbH

Abstract

Diese Masterarbeit befasst sich mit der Möglichkeit, über sonderpädagogische Förderung der Schulfähigkeit, Lernschwierigkeiten präventiv entgegenzuwirken. In dieser Literatarbeit wird über eine Literaturanalyse ein aktuelles Konzept der Schulfähigkeit definiert und mit den theoretischen Grundlagen zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und der Prävention von Lernschwierigkeiten verknüpft. Es soll aufgezeigt werden, inwieweit sonderpädagogische Förderung im Hinblick auf das Konzept der Schulfähigkeit einen Beitrag zur Prävention von Lernschwierigkeiten leisten kann. Die Arbeit zeigt, dass ein aktuelles Konzept der Schulfähigkeit multidimensional ist und sonderpädagogische Förderung an allen Dimensionen ansetzen und so einen Beitrag zur Prävention von Lernschwierigkeiten leisten kann. Es lassen sich unterschiedliche Konsequenzen für die sonderpädagogische Praxis ableiten.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	III
1 Einleitung	1
1.1 Relevanz für den Förderschwerpunkt Lernen	2
1.2 Zielsetzung	3
1.3 Fragestellung	4
2 Methodisches Vorgehen	5
2.1 Inhaltlicher Ablauf	6
3 Das Konzept Schulfähigkeit	8
3.1 Theorien und Perspektiven	8
3.2 Individuelle Voraussetzungen / Schulfähigkeitskriterien	19
3.3 Zwischenfazit	22
3.4 Wichtigste Erkenntnisse	25
4 Übergang Kindergarten – Grundschule	27
4.1 Einschulung – rechtliche Rahmenbedingungen (BW)	27
4.2 Schuleingangsdiagnostik	30
4.3 Kooperation Kindergarten – Schule	32
4.4 Rolle / Auftrag der Sonderpädagogik (Förderschwerpunkt Lernen)	44
4.5 Anschlussfähigkeit	47
4.6 Wichtigste Erkenntnisse	50
5 Schulische Lernschwierigkeiten	52
5.1 Definition	52
5.2 Ursachen	53
5.3 Übergänge – potenziell riskante Situationen	56
5.4 Prävention gravierender Lernschwierigkeiten	57
5.5 Vorschulische Förderung	61
5.6 Wichtigste Erkenntnisse	65

6 Synthese	67
6.1 Konzept Schulfähigkeit und Übergang Kindergarten – Grundschule	67
6.2 Übergang Kindergarten – Grundschule und Prävention Lernschwierigkeiten	77
6.3 Konzept Schulfähigkeit und Prävention Lernschwierigkeiten	81
6.4 Rolle und Auftrag sonderpädagogischer Förderung.....	85
7 Beantwortung der Fragestellungen.....	95
7.1 Beantwortung der Hauptfragestellung 1	95
7.2 Beantwortung der Hauptfragestellung 2	103
8 Reflexion	107
8.1 Arbeitsprozess und forschungsmethodisches Vorgehen.....	107
8.2 Grenzen und Ausblick	108
Verzeichnisse	109
Literaturverzeichnis.....	109
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	121

1 Einleitung

Der Schuleintritt ist für jedes Kind und seine Eltern ein besonderer Moment. Ein gelingender Schulstart kann, ebenso wie frühe schulische Misserfolge, Auswirkungen auf die gesamte Schullaufbahn haben. Einige Kinder haben bereits im Anfangsunterricht Schwierigkeiten, die Lernziele zu erreichen und mit den anderen Kindern Schritt zu halten. Anhaltende Lernschwierigkeiten können Auswirkungen auf das Selbstbewusstsein, die Lernmotivation und Einstellung zur Schule haben. Nicht selten ziehen schulische Lernschwierigkeiten emotionale und soziale Folgestörungen nach sich. Lernschwierigkeiten werden dann sichtbar, wenn Leistungsanforderungen an Kinder gestellt und Leistungen gemessen werden (Barth, 2012). Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt in Bezug auf die Entwicklung von Lernschwierigkeiten eine potenziell riskante Situation dar. In der Schule werden Kinder mit neuen Anforderungen im sozial-emotionalen und sprachlich-kognitiven Bereich sowie in der Selbstregulation konfrontiert. Die Kinder wechseln von einem eher spielerisch unstrukturierten Setting in ein formal strukturiertes Lernumfeld. Nicht allen Kindern gelingt dieser Übergang problemlos (Gold, 2018). Barth (2012, S.11) stellt zum Thema Übergang zwei Thesen auf:

1. „Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule hat in Deutschland bisher noch keine überzeugende Struktur und pädagogische Konzeption gefunden.“
2. Viele Kinder versagen in der Grundschule, weil die Ursachen ihrer Lernschwierigkeiten zu spät erkannt werden.“

Der Kindergarten und die Grundschule stellen in Deutschland historisch bedingt zwei getrennte und strukturell wenig aufeinander abgestimmte Bildungsinstitutionen dar (Faust, Wehner & Kratzmann, 2013). Trotz zahlreicher Bemühungen einer besseren Kooperation und Anschlussfähigkeit zwischen den Institutionen in den letzten Jahren stellt der Übergang vom Kindergarten in die Schule immer noch eine besondere Herausforderung dar. Etwa 15 Prozent aller Kinder zeigen bereits im Anfangsunterricht beständige Lernschwierigkeiten. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass die Übergangsproblematik auch den Anschluss an das schulische Lernen beeinflusst (Barth, 2012). Barth (2012) hält weiterhin fest, dass häufig viel zu spät nach den Ursachen und Wurzeln von Lernschwierigkeiten gesucht wird. Nämlich erst dann, wenn „das Kind durch seine Misserfolge und [die] Reaktionen seiner sozialen Umwelt bereits zusätzlich neurotisiert wurde“ (Barth, 2012, S.35).

Es stellt sich also die Frage, wie vermieden werden kann, dass so viele Kinder am Übergang scheitern und Lernschwierigkeiten entwickeln. Welche Anforderungen stellen der Eintritt in die Schule und das schulische Lernen an Kinder? Über welche Verhaltensmerkmale und Lernvoraussetzungen muss ein Kind verfügen, um den Übergang vom Kindergarten in die Schule erfolgreich zu bewältigen? Inwiefern sind Eltern, Kindergarten und Schule daran beteiligt, den Übergang gemeinsam mit dem Kind zu bewältigen? Antworten auf diese Fragen werden in der Theorie schon lange gesucht. Das Konzept „Schulfähigkeit“ soll all die Dimensionen erfassen, welche beim Eintritt in die Schule relevant sind. Schulfähigkeit entsteht im Zusammenwirken aller am Übergang beteiligten Personen. Die konkreten Vorstellungen von Schulfähigkeit unterscheiden sich aber je nach Interessensgruppe und spiegeln unterschiedliche Erwartungshaltungen und Perspektiven auf das Konzept (Stamm, 2019).

Was das aktuelle Konzept der Schulfähigkeit ausmacht, wie der Übergang vom Kindergarten in die Schule geregelt ist und gestaltet wird und welche Möglichkeiten schulischer Prävention im Hinblick auf die Schulfähigkeit bestehen, soll Gegenstand dieser Arbeit sein.

1.1 Relevanz für den Förderschwerpunkt Lernen

In der Pädagogik der Lernschwierigkeiten erweisen sich die Prävention und Frühförderung zunehmend als zentrales Arbeitsfeld, was unter anderem mit neueren Erkenntnissen der Lern- und Entwicklungspsychologie zusammenhängt. Probleme im Lernen sollten rechtzeitig erkannt und behandelt werden (Heimlich, 2016). Ansonsten besteht die Gefahr, dass aus Problemen im Lernen Lernschwierigkeiten werden und damit Bildungsrisiken entstehen. Lernschwierigkeiten können sich in einem gravierenden schulischen Leistungsversagen manifestieren (Gold, 2018). In den „Empfehlungen zur schulischen Bildung, Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen im sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen“ der Kultusministerkonferenz vom 14.03.2019 ist festgehalten, dass sonderpädagogische Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote mit der Phase des Übergangs in die Primarstufe beginnen und die Schulzeit bis zum Übergang in die berufliche Bildung abdecken. Zu sonderpädagogischen Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten mit präventiver Wirkung macht die Kultusministerkonferenz (2019, S.9) folgende Aussagen:

Durch frühzeitige und präventiv wirkende sowie systematisch angelegte und systembezogene Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote der allgemeinen Schule sowie der Sonderpädagogik gelingt es, grundlegende Bereiche der Lernentwicklung von Kindern und Jugendlichen so zu stärken, dass eine ihren Voraussetzungen entsprechende schulische Bildung möglich wird. Dies ist Aufgabe aller Schulen und erfordert im Einzelfall entsprechende personelle, pädagogische und räumlich-sächliche Voraussetzungen. Grundlage frühzeitiger Unterstützungsangebote und vorbeugender Maßnahmen ist ebenfalls eine Planung individueller Bildungsangebote (Förderplanung).

Je früher man Lernschwierigkeiten entdeckt, desto früher können Beratungs- und Förderangebote erfolgen und umso geringer fallen die negativen Auswirkungen auf die weitere Persönlichkeitsentwicklung aus. Früherkennung und Prävention sind zentral, wenn es um die Vermeidung eines Teufelskreises von Lernschwierigkeiten, Schulversagen, Schulunlust und Verschlechterung des Selbstwertgefühls geht (Barth, 2012). In Bezug auf das Risiko einer Entwicklung von Lernschwierigkeiten stellt der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule eine riskante Situation dar. Laut Albers und Lichtblau (2014) weisen Forschungsergebnisse nach, dass Kinder aus bildungsfernen und benachteiligten Familien übermäßig häufig Probleme beim Übergang zeigen. Die Autoren halten fest, dass es daher besonders wichtig ist, diese Kinder intensiv zu unterstützen. Das Wissen um die Problematik von Übergängen im Bildungssystem sowie um Risikofaktoren individueller Lernentwicklung muss dazu führen, dass Lernsituationen, -umwelten und -hilfen so gestaltet werden, dass Lernschwierigkeiten in ihrem Ausmaß und Schweregrad möglichst geringgehalten werden (Gold, 2018).

Eine Analyse des Konzepts der Schulfähigkeit kann Ansatzpunkte für die sonderpädagogische Prävention im Förderschwerpunkt Lernen bieten.

1.2 Zielsetzung

Diese Arbeit soll im Sinne der Prävention von Lernschwierigkeiten untersuchen, inwiefern es möglich ist, die Schulfähigkeit zu fördern, um gravierenden schulischen Lernschwierigkeiten vorzubeugen. Ziel dieser Masterarbeit ist die Verknüpfung der drei Themenbereiche „Konzept der Schulfähigkeit“, „Übergang Kindergarten – Grundschule“ und „Prävention von Lernschwierigkeiten“.

Die Analyse des Konzepts der Schulfähigkeit sowie der Strukturen des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule soll aufzeigen, an welchen Stellen sonderpädagogische Prävention ansetzen kann, um schulischen Lernschwierigkeiten vorzubeugen. Aus den Erkenntnissen sollen Schlussfolgerungen für die sonderpädagogische Praxis im Förderschwerpunkt Lernen gezogen werden.

1.3 Fragestellung

Aus den oben dargestellten Überlegungen ergeben sich folgende zwei Fragestellungen. Die erste Fragestellung wird durch mehrere Unterfragestellungen präzisiert.

- 1) Inwieweit kann sonderpädagogische Förderung im Hinblick auf das Konzept der Schulfähigkeit einen Beitrag zur Prävention von schulischen Lernschwierigkeiten leisten?
 - Welche Kriterien/Dimensionen umfasst das aktuelle Konzept der Schulfähigkeit im deutschsprachigen Raum?
 - Inwiefern ist das aktuelle Konzept der Schulfähigkeit kompatibel mit methodisch-didaktischen Konzepten der Grundschule? Ist eine Anschlussfähigkeit gewährleistet?
 - Welche Rolle spielt und welchen Auftrag hat die sonderpädagogische Förderung im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule?
 - Wie werden gravierende schulische Lernschwierigkeiten definiert, wie entstehen diese und wie kann ihnen präventiv entgegengewirkt werden?
- 2) Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Analyse des Konzepts der Schulfähigkeit und der Strukturen im Übergangsbereich sowie den Erkenntnissen zur Prävention von Lernschwierigkeiten für die sonderpädagogische Praxis im Förderschwerpunkt Lernen?

2 Methodisches Vorgehen

Die vorliegende Masterarbeit wird als Literaturarbeit verfasst. In Anlehnung an Dahinden, Sturzenegger und Neuron (2014) wird diese Literaturarbeit anhand der nachfolgend vorgestellten Arbeitsschritte verfasst. Es werden einzelne Schritte hinzugefügt, weggelassen oder kombiniert. In nachfolgender Tabelle werden die Arbeitsschritte einzeln vorgestellt und ihre Umsetzung in dieser Masterarbeit erläutert.

Fragestellung	<p>Ausgangspunkt dieser Arbeit sind die übergeordneten Fragestellungen. Inwieweit kann sonderpädagogische Förderung im Hinblick auf das Konzept der Schulfähigkeit einen Beitrag zur Prävention von schulischen Lernschwierigkeiten leisten?</p> <p>Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Analyse des Konzepts der Schulfähigkeit, der Rolle der sonderpädagogischen Förderung im Übergangsbereich sowie den Erkenntnissen zur Prävention von Lernschwierigkeiten?</p> <p>Die erste übergeordnete Fragestellung wurde durch Unterfragestellungen präzisiert und so die Richtung der Forschung deutlich gemacht.</p>
Zusammen-tragen	<p>Daten, Informationen, Aussagen, Literaturdarstellungen etc. werden in diesem Arbeitsschritt gesammelt und zusammengestellt (Dahinden et al., 2014). Über ein umfassendes Literaturstudium werden die theoretischen Grundlagen und der aktuelle Forschungsstand zu den Themen „Konzept der Schulfähigkeit“, „Übergang Kindergarten – Grundschule“ und „Prävention von Lernschwierigkeiten“ zusammengetragen.</p>
Vergleichen	<p>Die zusammengetragene Literatur wird in diesem Schritt verglichen und daraufhin überprüft, inwiefern sie zur Beantwortung der Fragestellung geeignet ist.</p>
Beschreiben	<p>In diesem Arbeitsschritt werden beobachtete Sachverhalte, Ereignisse oder Erlebnisse dargestellt (Dahinden et al., 2014). In Kapitel 3, 4 und 5 werden die aus der Literaturrecherche gewonnenen Informationen und Sachverhalte dargestellt. Die Darstellung der Inhalte erfolgt dabei getrennt für die drei Themenbereiche „Konzept der Schulfähigkeit“, „Übergang Kindergarten – Grundschule“ und „Prävention von Lernschwierigkeiten“.</p>
Exzerpieren	<p>„Exzerpieren bedeutet, die wichtigsten Aussagen eines Textes festzuhalten. Oft geschieht dies unter einer bestimmten Fragestellung. Ziel ist es, das Wissen [...] festzuhalten und für spätere Arbeitsschritte oder spätere Arbeiten zur Verfügung zu haben. [...] Exzerpieren hilft außerdem dabei, durch eigene Formulierungsarbeit Widersprüche, Unklarheiten oder Schwierigkeiten des Textes bewusst zu machen“ (Schreibzentrum Europa-Universität Viadrina, 2016, S.1). Am Ende der Kapitel 3, 4 und 5 werden die wichtigsten Inhalte und Erkenntnisse im Hinblick auf die Beantwortung der Fragestellung exzerpiert. Die in diesen Zwischenfazit exzerpierten Inhalte sollen später in der Analyse weiterverwendet werden. Über diese Zwischenfazit soll eine übersichtliche Darstellung zentraler Inhalte und Erkenntnisse erreicht werden, die später bei der Beantwortung der Fragestellung hilft.</p>

Bezüge herstellen und Modell konstruieren	In Kapitel 6. Synthese erfolgt die Diskussion und Verknüpfung der Themenbereiche der zentralen Erkenntnisse aus den Theoriekapiteln. Die Theoretischen Grundlagen werden einander gegenübergestellt, verglichen und Zusammenhänge dargestellt.
Bewerten	In diesem Arbeitsschritt soll der Sachverhalt nach definierten Werten oder Kriterien bewertet werden (Dahinden et al., 2014). Mit Hilfe der aus der Synthese gewonnenen Erkenntnisse sollen die Fragestellungen beantwortet werden.

Tabelle 1: Forschungsmethodisches Vorgehen in Anlehnung an Dahinden et al. (2014)

2.1 Inhaltlicher Ablauf

Grundlage der Arbeit bildet zunächst die theoretische Auseinandersetzung mit Konzepten und Theorien zur Schulfähigkeit. Ziel der Analyse ist eine Definition eines aktuellen Konzepts der Schulfähigkeit im deutschsprachigen Raum. Es soll aufgezeigt werden, was Schulfähigkeit ausmacht und wie Schulfähigkeit erreicht werden kann.

In einem zweiten Schritt wird der Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule sowie deren Anschlussfähigkeit fokussiert. Zunächst einmal wird dargestellt, wie der Übergang im Bundesland Baden-Württemberg abläuft und welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten. Um den Umfang dieser Arbeit nicht zu überschreiten, wird sich bei der Darstellung der Theorie auf das Bundesland Baden-Württemberg beschränkt. In Bezug auf die Anschlussfähigkeit von Kindergarten und Schule wird dargestellt, wo die Herausforderungen liegen und welche Aussagen zu methodisch-didaktischen Konzepten in der Schuleingangsphase in den Grundschulcurricula zu finden sind. In der Synthese soll später dargestellt werden, inwiefern das Konzept der Schulfähigkeit mit aktuellen methodisch-didaktischen Konzepten der Grundschule kompatibel ist und eine Anschlussfähigkeit in dieser Hinsicht gewährleistet ist. Danach wird die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule näher betrachtet. Es wird erläutert, welche Akteure an der Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule beteiligt sind und welche Vorgaben bezüglich der Kooperation in Baden-Württemberg existieren. In diesem Zusammenhang soll die Rolle der sonderpädagogischen Förderung im Förderschwerpunkt Lernen beleuchtet werden.

Die Prävention schulischer Lernschwierigkeiten bildet den dritten Teil der theoretischen Grundlagen. Auch hier soll über ein umfassendes Literaturstudium eine Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen und aktueller Forschung zur Prävention von schulischen Lernschwierigkeiten stattfinden. Zunächst wird